

Lehrverfassung.

Tabellarische Uebersicht der Lectionen im letzten Winter-Semester.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.																				Summa.
	Ia.	Ib.	IIA.	II B.1	II B.2	III A.1	III A.2	III B.1	III B.2	IVA.	IV B.	VA.	VB.	VI A.	VI B.	VII.	VIII.	IX.	X.		
1. Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	46	
2. Deutsche Sprache (mit Einschluss des Lesens)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	5	5	8	11	11	11	92	
3. Latein. Sprache	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	7	7	9	9	—	—	—	—	84	
4. Französ. Sprache	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	—	—	—	—	—	—	56	
5. Englische Sprache	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	
6. Geographie	—	—	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	—	—	—	27	
7. Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	26	
8. Naturgeschichte	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	22	
9. Chemie	3	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	
10. Physik	3	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	
11. Mathematik (mit Einschluss des Rechnens und der Formenlehre)	5	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	4	4	5	5	6	6	6	6	103	
12. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	5	4	4	4	31	
13. Zeichnen	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	32	
	33	33	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	30	30	24	24	24	24	—	
14. Gesang	6									2	2	2	2	2	2	—				18	
15. Turnen	2									2						2				6	

Pensen-Tabelle der Luisenstädtischen Realschule für das Schuljahr von Ostern 1877 bis Ostern 1878.

	Ober-Prima.	Unter-Prima.	Ober-Secunda.	Unter-Secunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
Religion.	2 Std. 1. Die Unterredungslehre. 2. Kirchengeschichte.	2 Std. 1. Glaubens- und Sündlehre im Anschluss an das Ex. Johannis. 2. Augsburg. Confession.	2 Std. 1. Erklärung eines oder zweier wichtiger Paulinischer Briefe (Korinther, Römer oder Galater). 2. Auswahl-prophetischer Stücke.	2 Std. 1. Einleitung in das N. T. 2. Einleitung in das A. T.	2 Std. 1. Das 5. Hauptstück (und Bibelgespräche und die Lesungen von den Salzmarien) Grund des 4. u. 5. Hauptstückes selbst Wiederholung der anderen. 1 Kirchenlied gelernt, andere wiederholt. Biographien der Verfass. von Kirchenliedern. 2. Besprechung der Paulopen. 2 Kirchenl. gelernt.	2 Std. 1. Die Apostelgeschichte (und ausgewählte Paulinen). Drei Kirchenlieder. 2. Das Evangelium Matthäi. Vierte Hauptstück. Drei Kirchenlieder.	2 Std. 1. Das christliche Kirchenjahr. Das dritte Hauptstück. 3 Kirchenlieder. 2. Das Evangelium Marc. 3 Kirchenlieder.	3 Std. Coet. II. Bibl. Geschichte des Neuen Testaments bis zur Leidensgeschichte. 5 Kirchenlieder. 1. und 2. Artikel. Coet. I. Von der Leidensgeschichte bis zu Pauli. Drei Kirchenlieder. Dritte Artikel. Wiederholung der Gebote und des Alten Testaments.	3 Std. Coet. II. Bibl. Geschichte des Alten Testaments bis Moses Tod (nach Fürbinger für die Oberstufe). 5 Kirchenlieder. Gebote und Sprüche. Coet. I. Bibl. Geschichte von Josua an. 5—10 Gebote. 5 Kirchenlieder.
Deutsch.	3 Std. Lect. Nathan der Weise. Schüler über naive und sentiment. Dichtung. — Declam. Anstalts. Grün und die Edda. Verträge aus dem Paroival und dem Lötus. — Aufsätze. Literatur. Gesch. von 1624 bis zu Schiller und Goethe.	3 Std. Lect. Wallenstein. Declam. Uhländ. Vortr. aus Goethe's ital. Reise. Aufsätze. Literatur. Geschichte von x bis 1674.	3 Std. Lectüre. Egonst. Maria Stuart. Hermann und Dorothea. Vortr. aus dem Bereiche der deutschen Literaturgesch. Gedichte von Schiller u. Goethe. Literaturgesch. Biograph. Dispositionelle. Poet. Aufsätze.	3 Std. 1. Lect. Illas nach Voss. Göttern. Uebungen im Disponiren. Freie Vorträge. Aufsätze. Declamation. Coet. 2. Olympe nach Voss. Nibelungen. Tropen und Figuren. Dispositionelle. Freie Vorträge. Aufsätze. Declamation.	3 Std. Coet. I. Lect. Reineke. Fache. Declam. Lehre von Perioden. Metrik. Coet. II. Lect. Walter v. Aquitanien und Abälard. Niederlande. Declamation. Repetit. des grammatischen Poems von Unter-Tertia. Coet. I. u. II. Aufsätze im Anschluss an die Lectüre. Freie Vorträge.	3 Std. Erklärung und Declamation von Balladen, besond. Schiller und Uhland. Aufsätze. Vorträge nach vorangegangener Agitation und Abf. d. Niederlande. Declamation. Repetit. des grammatischen Poems von Unter-Tertia. Coet. I. u. II. Aufsätze im Anschluss an die Lectüre. Freie Vorträge.	3 Std. Coet. I. u. II. Becker's Erzählungen aus der alten Welt und mündliche Wiederholung des Gelesenen. Declamation von Gedichten (je 6 in jedem Coet.). Aufsätze. Das Wichtigste vom zusammengeordneten Satze. Interpunktion bei Nebensätzen.	4 (3) Std. Coet. I. u. II. Deutsche Volklieder, herausgegeben von Gustav Schwab. Declamation von je 6 Gedichten für jeden Coet. Alle 14 Tage ein Dictat im Anschluss an die durchgenommenen Regeln der Rechtschreibung und Interpretation. Die Präpositionen.	4 Std. Coet. I. und II. Lesen und Nachzählen des Robinson von Gräner. Die Declamation und Conjugation. Der einfache Satz und seine Theile. Besprechung und Declamation von Gedichten.
Latina.	4 Std. Vergil Aen. Lib. 6 und 7. Livius Lib. VI. und VII.	4 Std. Vergil Aen. Lib. 2 und 3. Livius Lib. 29. 21.	4 Std. Ovid Metam. L. II. 31—32. Grammat. Uebungen und Repetitionen.	4 Std. Syntax. tempor. et modorum. Exercit. u. Extemporale. Coet. I. Cicero de amicitia und de senectute. II. Coet. Caesar bell. civ.	5 Std. Syntaxis casuum, uerbi et adverbii. mündliche Uebungen nach Ostern. IV. Extemporale. Coet. I. Caes. bell. Gall. V. VI. Coet. II. Caes. bell. Gall. II. III.	5 Std. Coet. I. Gebrauch des Genetivus und Ablativs, mündliche Uebungen nach Ostern. II. Extemporale. Correl. Nominativus, Dative, Accusativus. Coet. II. Gebrauch des Nominativus, Dative, Accusativus. Coet. III.	6 Std. Conjug. periphrastica, Verba anomala und defectiva, Gebrauch des Acc. u. Inf. und des Abl. absol., mündliche Uebungen nach Ostern. III. Extemp. Wiederholung des Poems von Quinta.	7 Std. Coet. I. u. II. Gensregeln und Unregelmäßigkeiten in den Conjugationen der 3 Declinationis. Comparativus, Numerativa, Pronomina, Adverbia, Präpositionen, Conjunctionen. Die unregelmäßigen Verba, mündliche Uebungen nach Ostern. II. Extemporale.	8 Std. Coet. II. Die regelm. Declination, zum nach O. Schulz. Uebersetzungen aus Ostern. I. wöchentlich. Ein Extemporale. Coet. I. Die regelm. Conjugat. Wiederhol. d. Poems von Coet. II. nach O. Schulz. Tiordinum, mündl. u. schriftl. Uebersetzungen aus Ostern. I. wöchentlich. ein Extemporale.
Französisch.	4 Std. 1. Mémoires Lehours. mémoires gentil homme. 2. Paul Souverain. Les autres Bretons. (Fortsetzung). Annoirem. curieux in beiden modern. Abschnitte aus Herrig's la France illustrée. Aufs. (8 im Jahre), freie Vorträge, Extemp. (über d. Hauptpunkte der franz. Literaturgeschichte). Beständig. Gehörlich der franz. Sprache.	4 Std. 1. u. 2. Thierry's Attila (nach der Ausgabe von Benquet). Extemp. Exercit. Aufsätze (8 im Jahre). Beständig. Gehörlich der franz. Sprache.	4 Std. Lect. I. u. 2. Thiers expédition de Bonaparte en Egypte. Extemp. u. Extemp. Grammatik. Plötz II. besond. Conjugation.	4 Std. Lect. von Coet. 2. 1. Flechier Histoire de Theodose le Grand. Fortsetzung. 2. Lamartine mort de Louis seize. Plötz II. Abschn. V. Repetit. des Verbergebunden. Extemp. Coet. I. Lect. Rollin, histoire d'Alexandre le Grand. Grammatik. Plötz II. Abschn. VI. u. VII. (Zeiten und Moden). Repetit. Extemporale.	4 Std. Lect. aus Herrig's Premiers lectures u. Secondes lectures. Coet. I. Zahlwörter. Plötz I. u. II. Extemp. Coet. 2. Lehre von G. schlechte der Subst. Pluralsbildung, wähl. Form der Adjektivs, verba mit ave Herrig's premières lectures u. deux. Plötz II. Lect. Exercit. u. Extemp.	4 Std. Coet. 2. Die unregelmäßigen Verba der 1. und 2. Conjug. Plötz II. 1—12. Herrig's premières lectures. Exercit. u. Extemp. Coet. I. unregelmäßige Verba. Plötz II. 13—23. Bildung und die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Plötz I. Lect. 85—91. Lections aus dem 6. Abschnitte. Exercit. u. Extemp.	5 Std. Coet. 2. Repetit. der 4 regelmäßigen Conjug. pronomina person. und ihre Stellung beim Verbum. Veränder. des particip. Plötz I. Lect. 74—85. Exercit. u. Extemp. Coet. I. Repetit. des oben behandelten und die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Plötz I. Lect. 85—91. Lections aus dem 6. Abschnitte. Exercit. u. Extemp.	5 Std. Coet. II. Aussprache; avoir und être in affirm., negat. und interrog. Form; die drei Satztheile und ihre Stellung im einfachen Satz. Plötz I—40. Coet. I. regelmäßige und unregelmäßige Comparat., das Wichtigste von der Bildung und dem Gebrauche des Adverbium, die Zahlwörter, pronomina relat. inter., demonstr. Die 4 regelmäßigen Conjug. und Ableitung der tempora von den Stammform. Plötz I. 40—73.	

	Ober-Prima.	Unter-Prima.	Ober-Secunda.	Unter-Secunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	
Englisch.	3 Std. 1. Shakespeare's merchant of Venice. 2. Byron's Scorialer und kleinere Gedichte von demselben Schriftsteller. Daneben in beiden Semestern cursarisch Abschn. aus Horrig's Handbuche. Aufs. (8 im Jahr), freie Vortr. Extensp. (besond. ab d. wichtigsten Erchein. l. d. engl. Literaturgesch.) Beständig. Gebrauch der engl. Sprache.	3 Std. 1. u. 2. Quentin Durward von Walt. Scott. Extensp. Excerpt, freie Vorträge. Aufs. (8 im Jahr). Beständige Gebrauch der engl. Sprache.	3 Std. Excerpt. u. Extensp. abwechselnd. Grammat. nach Föling II. Die wichtigsten Cap. der Syntax. Lect. 1. Marryat's three cures. 2. Dickens' Christmas Carol.	3 Std. Coet. II. Lectüre: Washington Irving. Scotch Book. Grammat. Present. Zahlw. Adverbium. Extensp. Coet. I. Schwerr's Stücke aus d. Scotch Book. Wiederholung und Befestigung der gesamten Formenlehre. Syntax des Artikels und der Adjektiva. Extensp.	4 Std. II. Coet. Lect. Herr. first Engl. reading lessons. Lectüre hierzu. Selbst. Grammat. Föling II. Gr. 1-10. Extensp. Numerus, Uebersetzen. Deutsche aus dem Ausdrücken. Föling II. Extensp. und Conjug. Zahlw. Franz. Coet. I. Lect. Herr. first Engl. reading lessons. Wiederholung d. Satze. Grammat. Föling I. Adject. Verbum. Uebersetzen in's Deutsche u. Föling's Anleitung. Extensp.	4 Std. Coet. II. Föling I. Lect. Conjugat. Ponson. Franz. Vocabulary 10-20. Extensp. Coet. I. Föling I. Lect. Conjugat. Zahlw. Franz. Vocabulary 10-20. Extensp.				
Geschichte.	3 Std. 18. und 19. Jahrhundert bis 1871. Tab. XII. a und b.	3 Std. Reformationzeit—17. Jahrhundert. Tabelle II a. 12.	2 Std. 373-1273. 1273-1517. Tab. 10.	2 Std. Coet. I. Römische Geschichte. Coet. II. Oriental. und griechische Geschichte. Hirsch Tab. Repetit. der Tabellen. Tab. 8, 9.	2 Std. Coet. II. Neuere, besond. deutsche Geschichte von 1517 bis 1648. Coet. I. Deutsche, besond. deutsche Geschichte von 1648-1871. Tab. 6.	2 Std. Coet. II. Deutsche Geschichte 1137. Coet. I. Deutsche Geschichte 1137-1517. Tab. 4-5 gelernt.	2 Std. Coet. II. Griechische Geschichte. Tab. 1. Coet. I. Römische Geschichte. Hirsch. Tab. 2 und 3 gelernt.	1 Std. Coet. II. Griechische und deutsche Sagen. Coet. I. Geschichten und Biograph. aus Griechenland und Rom.		
Geographie.	Zu bestimmten Zeiten Repetit. der früheren Pensen.		1 Std. 1. Deutschl., Belgien, Niederlande, Schwitz. 2. Europa außer Deutschland (incl. Oester.); fortlaufend Repetit. der übrigen Welttheile.	1 Std. 1. Amerika, Austral. 2. Asien u. Afrika.	2 Std. 1. Nord-Deutschland. 2. Politische Geographie von Süd-Deutschl., Oesterreich, Schweiz.	2 Std. 1. Grossbritannien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Belgien. 2. Die 3 süd. Halbkugeln, Frankreich, Russland.	2 Std. 1. Amerika, Australien. 2. Asien und Afrika nach Seydlitz.	2 Std. Coet. II. Geogr. Vorträge. Provinzen Schützen, Sachsen, Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinprovinz, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt. Coet. I. Mittel- und Süd-Deutschland, Schweiz, Belgien, Niederlande.	3 Std. Coet. II. Das Wichtigste aus der mathem. Geogr., Provinzen Brandenburg, Pommern, Preussen. Coet. I. Provinzen Posen, Hannover, Schleswig-Holstein, Repetit. der Pensen von Coet. II.	
Naturgeschichte.				2 Std. 1. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. 2. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Thiere.	3 Std. 1. Repräsentanten der Cryptogamen u. Gymnospermen. Das natürliche Pflanzen-system. Uebungen im Bestimmen nach Laskowia. 2. Repräsentanten d. Weichthiere; Strahlthiere; Infusorithiere. Das System des Thierreichs.	2 Std. 1. Repräsentanten der Monocotylen und Dicotylen mit unvollkommenen Blüten. Uebungen im Bilden von Gattungsbegriffen. Linnäisches System. 2. Vergleichende Beschreibung einzelner Wirbelthiere. Uebungen im Bilden von Gattungsbegriffen.	2 Std. 1. Vergleichende Beschreibung einzelner Pflanzen. (Dicotylen mit vollkommenen Blüten). Uebungen im Bilden von Gattungsbegriffen. Linnäisches System. 2. Vergleichende Beschreibung einzelner Wirbelthiere. Uebungen im Bilden von Gattungsbegriffen.	2 Std. 1. Beschreibung einzelner charakteristischer geologisch-physiologischer Anfangsgründe der Morphologie. 2. Beschreibung einzelner charakterist. Wirbelthiere.		
Physik.	3 Std. 1. Statik und Dynamik flüssiger und schüttiger Körper. 2. Statik und Dynamik fester Körper. 1 Stunde Wiederholung u. Uebungen.	3 Std. 1. Wellen. Akustik. 2. Optik.	2 Std. 1. Electricität und Magnetismus. 2. Wärmelehre.	2 Std. Coet. I. Statik und Dynamik fester und flüssiger Körper. 2. Thail. Coet. II. Statik und Dynamik fester Körper. 1. Thail.						

	Ober-Prima.	Unter-Prima.	Ober-Secunda.	Unter-Secunda.	Ober-Tertia.
Chemie.	3 Std. 1. Stöchiometrie. 2. Massanalyse. 1 und 2. Repetit. und Erweiterung der wichtigsten Theile der anorganischen Chemie.	3 Std. 1. und 2. Organische Chemie.	2 Std. 1. Repetit. der Metallide. 2. Die Metalle. 1 u. 2. Grundsätze der qualitat. Analyse u. prakt. Arbeiten im Laborat. (2 Std. facult.) Mineralogie. Durchnahme der wichtigsten Mineralien, ausserdem: 1. Die wichtigsten Gesteine und die hervorragenden Lagerstätten der braunharen Mineralien, sowie der Erze u. Salze. 2. Kristallographie.	2 Std. Coet. II. Einleitung in die anorganische Chemie; die 1-4 werthig. Metallide. Coet. I. Die 5 werthigen Metalloide und die Leichtmetalle.	
Mathematik.	5 Std. 1. Mathematische Geographie. 2. Kugelschätze.	5 Std. 1. Wiederholung der Stereometrie, sphärische Trigonometrie, Projectionstheorie. 2. Analysis.	5 Std. 1. Die ebene Trigonometrie. 2. Theorie der quadratischen Gleichungen. Anwendung derselben auf geometrische und mechanische Probleme. Bildung des Functionbegriffs an algebraisch. Ausdrücken einf. Func. Bestimmung ihrer Maximal- und Minimalwerthe mittelst qualitativ. Gleichungen, dioptrische Gleichungen, Kettenbrüche.	5 Std. Coet. I u. II. 1. Erweiterte Aufassung der Gesetze des Potenzens und Radicirens, Logarithmen, arithmetr. u. geometr. Rechn. Anwendung derselben auf Zinsrechnung u. Rentenrechnung. 2. Stereometrie (Hallersätze A-B-C). Kreisberechnung, mathem. Uebungen.	6 Std. 1. Arithmet. Gesetze des Potenzens und Radicirens, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. 4 Std. 2. Geometrie. Anmessen der Figuren. Aehnlichkeit derselben. Projection im Kreis. 4 Std. 1. u. 2. Rannberechnungen, Rechnen mit abgekürzten Decimalbrüchen. 2 Std.
Zeichnen.	5 Std. Coet. I. und II. Zeichnen von Ornamenten und Köpfen nach Gipsabgüssen und nach Originalen. 2 Std. Perspective u. perspectiv. Schattenconstruction. 1 Std.	Wie in I. A.	2 Std. 1. u. 2. Ornamente und Köpfe nach Gips u. Originalen. 2. Projectionsszeichnungen eingelegt.	2 Std. 1. 2. nach Gipsabgüssen und Originalen. 2. Zeichnen der Säulenordnungen eingelegt.	2 Std. 1. 2. nach Gipsornamenten und Originalen. 2. Zeichnen der Säulenordnungen eingelegt.
Schreiben.					

	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
	6 Std. Coet. I u. II. 1. Arithmetische Addition, Subtraction, Multiplication, Division; Lehre von den Proport. (Hallers. Cap. I., II. u. III.) 4 Std. 2. Geometrie. Vierecke, Gleichheit der Parallelogr. die geraden Linien und Winkel im Kreise. (Hallers. Cap. III. bis X.) 4 Std. 1. u. 2. Rechnen: Procent- und Zinsrechnung, Rabatt, Disconto, Tara. Harms und Kallius. 2 Std.	5 (6) Std. Coet. I. u. II. Geometrie, Lehre von den Winkeln, Parallelogr., Kongruenz der Dreiecke, Vierecke. (Hallers. Cap. I.-III.) 4 Std. Rechnen: Zusammengesetzte Regel de tri, Repetition der Brechrechnung und erweiterte Lehre von den Decimalbrüchen.	3 (4) Std. Coet. I. u. II. Rechnen: Decimal- und gemeine Brüche; die 4 Species, Resolviren und Reduciren.	4 (5) Std. Coet. II. Die 4 Species mit benannten Zahlen. Coet. I. Regel de tri mit gemess. Zahlen, decimale Schreibweise in Verbindung mit dem neuen Masse und Gewichte. Zerlegung in Primformen.
	2 Std. 1 und 2. Ornamente nach Wandtafeln und Originalen mit und ohne Schatten. Zeichnen nach lebteren Gipsabgüssen. 2. Anfänge des perspectiv. Zeichnens eingelegt.	2 Std. 1. 2. Zeichnen nach Wandtafeln. ornamentalen Inhalts. 1 Std. Zeichnen nach logenlängigen Holzkörpern, die Schatten mit dem Wischer angelegt. 1 Std.	2 Std. 1. 2. Zeichnen von Formen gebogener Linien, nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel. 1 Std. Zeichnen nach geradlinigen Holzkörpern mit Schatten in Holztid. 1 Std.	2 Std. Coet. II. Zeichnen gerader Linien und einfacher geradliniger Formen, nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel. Coet. I. Theilungen gerader Linien, Winkel, Quadrate, Rechtecke und daraus abgeleitete geradlinige Formen, nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel.
		3 Std.	2 Std.	3 Std.

Lehr-Pensa in der Vorschule.

	Erste Classe. Einjähriger Cursus.	Zweite Classe. Einjähriger Cursus.	Dritte Classe. Halbjähriger Cursus.	Vierte Classe. Halbjähriger Cursus.
Religion.	3 Std. Biblische Erzählungen nach Fürbringers Lehrbuch für die Mittelklasse. Bibelsprüche und einige Kirchenlieder.	3 Std. Biblische Geschichte nach Fürbringers Lehrbuch für die Unterklasse. 2. Hälfte. Gelernt werden Sprüche, Gebete und die 10 Gebote ohne die Erkl.	3 Std. Biblische Geschichte nach Fürbringer für die Unterklasse. 1. Hälfte. Gelernt: Vaterunser, leichte Sprüche und Liederverse.	3 Std. Biblische Geschichte aus dem Alten Testament nach Fürbringer für die Unterklasse. Kleine Gebete und einige Sprüche.
Lesen, Deutsch, Denk- und Sprech- übungen.	8 Std. Im Berlin. Lesebuche I. Wiedererzählen und Besprechen einzelner Stücke. Unterscheid. der Redetheile. Uebungen im Ab- und Nachschreiben; orthograph. Uebungen und Dictate.	11 Std. Im Schullesebuche von Wetzel etc. Schul-Ausgabe A. Anfänge im Nacherzählen. — Uebungen im orthograph. Abschreiben und kleine Dictate. — Die wichtigsten Redetheile am Lesestoff betrachtet. — Denk- und Sprechübungen geknüpft an die Lesestücke.	11 Std. Im Schullesebuche von Wetzel. Uebungen im Abschreiben. Sprechübungen mit Benutzung der Bildertafeln.	11 Std. Die ersten Uebungen nach der Lautirmethode. Weitere Uebungen mit Hilfe der Berlin. Handfibel von O. Schulz. Denk- und Sprechübungen an dem Stoff, welcher sich aus dem unmittelbaren Anschauungskreise der Kinder und an Bildertafeln darbietet.
Geographie.	2 Std. Heimatskunde. Die ersten Grundbegriffe der Geographie. Specielle Heimatskunde von Berlin.			
Rechnen.	5 Std. Wiederholung d. 4 Species in erweitertem Zahlenraum; Resolviren und Reduciren; mündliche und schriftliche Formenlehre; Besprechung der Säulen, Pyramiden und der regelmässigen Körper. 2 Std.	6 Std. Die 4 Species mündlich und schriftlich erweitert nach Koch's Aufg. I.	6 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1 — 1000 mündlich und schriftlich.	6 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 20 mündlich und schriftlich.
Schreiben.	4 Std. Die deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen.	4 Std. Die deutsche und lateinische Schrift.	4 Std. Das grosse und kleine Alphabet in Wörtern und Sätzen geübt.	4 Std. Die Buchstaben des grossen und kleinen Alphabets, einzeln und in Wörtern geübt. Abschriften aus der Fibel als erste orthographische Uebungen.

Der Gesangunterricht an der Luisenstädtischen Realschule ist folgendermassen eingerichtet:

- Prima bis einschliesslich Unter-Tertia je 2 Stunden incl. Chorstunde.
Befestigung und Erweiterung des Gelernten. Chorgesang für gemischte Stimmen.
Choräle und Volksweisen. Vier- und mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts aus allen Zeiten der Musikgeschichte.
Quarta. A und B zusammen 3 Stunden.
Die Lehre von den Accorden. Die Noten des F-Schlüssels. Choräle und Volksweisen. Zwei-, drei- und vierstimmige Chöre, Motetten und Lieder.
Anm. Mit der Quarta endet der vorbereitende Unterricht.
Quinta. A und B je 2 Stunden.
Die Lehre von den Intervallen. Vortrag. Dynamische und andere Kunstausdrücke.
Choräle und Volksweisen. Zwei-, drei- und vierstimmige Chöre, Motetten und Lieder.
Sexta A. 2 Stunden.
Die Tongeschlechter. Kenntnissnahme der Dur- und Molltonarten und ihrer Verwandtschaften untereinander. Quinten- und Quartencirkel. Melodische und harmonische Uebungen.
Choräle und Volksweisen. Zweistimmige Lieder.

Sexta B. 2 Stunden.

Das Tonsystem. Tonbildung und Aussprache. Die diatonische, chromatische und chromatisch-enharmonische Tonleiter. Die Noten des G-Schlüssels. Versetzungs- und Wiederherstellungszeichen. Die Pausenschrift. Takt und Taktarten. Treff- und rhythmische Uebungen. Choräle und Volksweisen. Zweistimmige Lieder.

Den Turnunterricht erhalten die Schüler in der städtischen Turnhalle in der Prinzenstrasse. Dieselben turnen in drei Abtheilungen zu verschiedenen Zeiten wöchentlich zweimal je eine Stunde. Die obere Turnabtheilung umfasst die Schulklassen I bis III = 257 Turnschüler, zur zweiten Turnabtheilung gehören die Schulklassen IVa bis VIb = 292 Turnschüler und die dritte Turnabtheilung wird von den vier Vorschulklassen gebildet = 241 Turnschüler. Im Anschluss an die Turnstunden der oberen Abtheilung wird eine Aus- und Fortbildungsstunde für Vorturner abgehalten, an welcher sich im Sommersemester 72 und im Wintersemester 90 Schüler beteiligten. Den Turnunterricht erteilten die städtischen Turnwarte: Fleischmann, Dr. Feddern, Weidler und Naucke und die Turnlehrer Wienecke und Goldacker. Jede Turnabtheilung ist — mit Ausnahme der Vorschulklassen, die aus fünf Turnzügen bestehen — in sechs Züge getheilt; ein jeder Zug wird von einem der sechs Turnlehrer geführt; die Gesamtleitung ist dem Turnwart Fleischmann übertragen. In der ersten Turnabtheilung, d. h. in den oberen Schulklassen (I—III) ist das Vorturnersystem durchgeführt, in der zweiten und dritten Turnabtheilung kommen die Uebungen an den Geräthen als „Gemeinübungen“ zur Behandlung. Der im vorigen Jahre von dem Turnwart Fleischmann neu bearbeitete Turnlehrplan ist von demselben mit Abgrenzung der einzelnen Klassenpensen zu entsprechenden Uebungsgruppen zusammengestellt worden. Eine Veranschaulichung solcher Uebungsgruppen ist bei dem Schauturnen der beiden oberen Turnabtheilungen, welches — wie im vorigen Jahre — zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 22. März c. veranstaltet wurde, durch zwanzig gleichzeitig übende Riegen am Reck gegeben worden. Neben den regelmässigen Turnstunden und dem erwähnten Schauturnen wurden im Laufe des Sommersemesters mit den einzelnen Turnabtheilungen von dem Turnwart Fleischmann vier Tagesturnfahrten unternommen. Zur Förderung des Turnunterrichtes fanden im verflossenen Schuljahre unter dem Vorsitze des Directors drei Conferenzen der beteiligten Turnwarte und Turnlehrer statt.

Die Themata für die gelieferten Aufsätze waren folgende:

1) Zu den deutschen Aufsätzen in I A: Die lex des Spurius Cassius Viscellinus und ihre Folgen (nach Livius II c. 41 bis c. 61.) — Was gelten soll, muss wirken und muss dienen. — Quod est eo decet uti et quidquid agas agere pro viribus. Chrie. Cicero de senect. §. 27 Classenaufsatz. — Es ist zu zeigen, dass die Einheit des Ortes, der Zeit und der Handlung in Athalie des Racine durchgeführt ist. — Abiturienten - Thema: Die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen — doch selten etwas Besseres. Lessing's Nathan 1. Act. — Die Theilung der Arbeit; ihre Vorzüge und Nachteile. — Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. — In dir ein edler Slave ist, dem du die Freiheit schuldig bist. Classenaufsatz. — Herr Jourdain aus dem bürgerlichen Edelmänn von Molière. — Bericht über die Privatlectüre. — Welche Vortheile hat die allgemeine Wehrpflicht? (Für die Zurückgebliebenen). — 2) in I B: Was versteht man unter Gemeingeist und welches sind die Wirkungen, die von ihm ausgehen? — Es sollen die verschiedenen Classen der Soldaten geschildert werden, die in Wallensteins Lager auftreten. — Die Entwicklung der deutschen Litteratur von Ulphilas bis zum 11. Jahrh. — Chrie: quod est eo decet uti et quidquid agas agere pro viribus. Cicero de sen. §. 27. — Nicht grösseren Vortheil wüsst' ich zu nennen, als eines Feindes Verdienst zu erkennen. Göthe (Chrie.) — Die Theilung der Arbeit; ihre Vorzüge und Nachteile. — O blicke nicht nach dem, was Jedem fehlt; bedenke, was noch einem Jeden bleibt. Torq. Tasso. — Das Gastmahl in Terzky's Hause. Piccolomini 1. Act. — Bericht über die Privatlectüre. — Welche Vorzüge hat der Landbau vor jeder andern menschlichen Beschäftigung? (Classenaufsatz). — Welche Vortheile hat die allgemeine Wehrpflicht? — 3) in II A: Schrift, Druck, Telegraphie. — Menschen und Zustände in den Niederlanden (nach Goethes Egmont Act I.) — Egmont und Oranien. — Das Gespräch zwischen Alba und Egmont. — Dem Verdienste seine Kronen. (Classenarbeit). — Je weniger Bedürfnisse, desto mehr Freiheit. — Einleitung in Goethe's Hermann und Dorothea. — Bürgerliche Gesinnung (nach Hermann und Dorothea). — Retardirende Momente in Hermann und Dorothea. — Maria Stuart und Elisabeth (nach Schiller). — Gefahren des Reichthums (Classenarbeit). — 4) in II B¹: Kunst

und Handwerk. — Epilog zu Schiller's Glocke. — Achill, Agamemnon, Nestor. — Seefahrt nach Goethe's gleichnam. Ged. — Mit Gott für König und Vaterland (Classenarbeit). — Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht. — Der Zauberlehrling nach dem gleichnam. Gedichte Goethe's. — Zweikampf des Paris und Menelaus. — Versöhnung zwischen Achill und Agamemnon (nach Hom. II.). — Welche Nachteile brachte den Römern die Zerstörung Carthago's? — Der Mensch als Herr der Natur (Classenarbeit). — In II B²: Kunst macht Gunst. — Spartanische Erziehung. — Telemachos bei Nestor. — Odysseus bei den Phaeaken. — Gutta cavat lapidem non vi sed saepe cadendo (Classenarbeit). — Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. — Grenzen der Menschheit (nach Goethe's Gedicht). — Rip van Winkle nach Washington Irving. — Siegfried in Worms. — Chriemhild. — Kenntnisse sind der beste Reichthum (Classenarbeit). —

2) Themata zu den französischen Aufsätzen in I A: 1) Quelles inventions et quelles découvertes marquent le commencement du temps moderne? 2) Richelieu. 3) Défection des Pays-Bas de la couronne d'Espagne. 4) La première croisade (Classenaufsatz). 5) La convention nationale en France (1792—95). 6) Frédéric-Guillaume, le grand électeur de Brandebourg (Classenaufsatz). 7) Henri IV., roi de France. 8) Charlemagne. — In I B: 1) Guerre de Smalkalde. 2) Causes et commencement de la grande réforme religieuse en Allemagne (Classenaufsatz). 3) Vêpres Siciliennes. 4) Découverte de l'Amérique par Christophe Colomb. 5) Guillaume Tell. 6) Albert de Valdestein, duc de Friedland (Classenaufsatz). 7) Les anciens Prussiens et l'ordre Teutonique jusqu' à la paix de Thorn en 1466. 8) Attila, roi des Huns.

3) Themata zu den englischen Aufsätzen in I A: 1) Gustavus Wasa, King of Sweden. 2) The hundred days of Napoleon. 3) Alexander the Great. 4) Which sovereigns have chiefly contributed to raise Prussia to her present height? (Classenaufsatz). 5) The maid of Orleans. 6) The unbloody revolution in England in 1688. 7) Henry VIII., King of England. 8) Richard Coeur de Lion (Classenaufsatz). — In I B: 1) Alfred the Great. 2) Hannibal in Italy. 3) Life of Luther till the diet of Worms. 4) Predecessors of Luther. 5) Solon and Croesus (Classenaufsatz). 6) Discovery and conquest of Mexico. 7) Gun-powder plot. 8) Reflections on Walter Scott's Quentin Durward (Classenaufsatz).

Chronik der Anstalt.

A. Anfang und Schluss der Schul-Curse.

Der Sommercursus begann am 5. April und endete am 3. October. Der Wintercursus begann am 15. October und endet am 10. April 1878.

B. Lehrpersonal.

In diesem Jahre ist die Anstalt mehrfach von recht trüben Ereignissen heimgesucht worden. Zunächst hatten wir Lehrer und viele der Schüler den am 16. August erfolgten Tod meines verehrten Vorgängers im Amte, des Herrn Directors Grohnert, zu beklagen.

Der Verewigte hat in den Jahren von seiner Emeritirung bis zu seinem Tode sich abwechselnd in Berlin oder in Dresden bei seinen Kindern aufgehalten und wiederholt seine Heimat in der Provinz Preussen aufgesucht. In den letzten 2 Lebensjahren hat er mit einem beschwerlichen Leiden zu kämpfen gehabt, für das er rechtzeitig ernsthaft Heilmittel anzuwenden sich nicht entschliessen konnte. Nur langsam wurde sein ungebrochener Lebensmuth und seine ungewöhnliche Kräftigkeit durch stetig zunehmendes Leiden gebeugt. Lange gehegte Pläne, für die er während seiner Amtsführung nicht die nöthige Musse gefunden hatte, wollte er jetzt ausführen. Bis zuletzt blieb er den wissenschaftlichen Studien treu. Vor allem beschäftigte ihn der Gedanke einer vergleichenden Syntax der auf der Schule gelehrt Sprachen, in der er die sprachwissenschaftlichen Resultate nach pädagogischen Gesichtspunkten zum Behuf leichteren Erlernens und gründlicherer Einsicht verarbeiten wollte, und der Gedanke eines nach neuen methodischen Principien verfassten Lehrbuches der Geographie, welches der Wissenschaft und der pädagogischen Praxis in gleicher Weise genüge thun sollte. Noch seine letzten Bücheranschaffungen kurz vor seinem Tode, bezogen sich auf diesen letzteren Plan. Aus solchen Studien hat den Director Grohnert der Tod hinweggerafft, der plötzlich und so bald nicht erwartet, wenn auch durch längere Krankheit und zunehmende Schwäche vorbereitet, seinem Streben wie seinem Leiden ein Ende machte.

Lehrer und Schüler waren bei seiner Beerdigung am 19. August zugegen.

Bei der zum Andenken des Director Grohnert veranstalteten Feier in der Aula der Realschule am 28. August 1877 hielt Professor Lasson die Gedächtnissrede. Nachdem derselbe der Trauer über den plötzlich und unerwartet eingetretenen Tod des um die Anstalt so hochverdienten Directors Ausdruck gegeben, zeichnete er den Lebensgang des Verstorbenen in allgemeinen Umrissen und schilderte sodann die Charaktereigenschaften desselben, indem er diejenigen besonders hervorhob, durch welche der Director

Grohnert der Schule, deren Entwicklung aus kleinen Anfängen er geleitet, zum Segen und zur Förderung gereicht hat: seinen wissenschaftlichen Sinn, seine Liebe zur Jugend und seinen Eifer für die Sache der Erziehung, seine Energie und seine Gewandtheit in der Lösung schwieriger Aufgaben wie sie dem Director einer Schulanstalt von so beträchtlichem Umfang gestellt sind. Er schloss mit der Aufforderung, das Andenken des Verstorbenen in pietätvollem Gedächtniss festzuhalten und ihm in seinen Vorzügen nachzustreben.

Der zweite herbe Verlust traf uns am 4. Dezember, an welchem Tage uns der älteste Lehrer Professor Augustin plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Für ihn ist am 14. Dezember die Gedächtnissfeier in der Aula veranstaltet worden.

Die am 14. December 1877 vom Oberlehrer Professor Dr. Philipp, dem ältesten Collegen des Verstorbenen, in der Aula der Anstalt gehaltene Gedächtnissrede, der ein Gesang voranging und nachfolgte, verbreitete sich über die Lebensverhältnisse und die Wirksamkeit seines Amtgenossen. Wir geben hier die Hauptpunkte wieder.

Carl Wilhelm Ferdinand Augustin war am 9. August 1815 in Neu-Ruppin geboren, woselbst sein Vater ein in guten Verhältnissen lebender Apotheker war. Von dort siedelte derselbe nach Charlottenburg, endlich nach Berlin über, erwarb sich noch in spätern Lebensjahren den philosophischen Doctorgrad und bereitete junge Leute in einem selbständigen Privat-Institute für die Militair-Laufbahn vor. Nachdem auf die geistige Entwicklung des jungen Sohnes kein allzugrosses Gewicht gelegt worden war, erhielt derselbe den ersten geregelten Schulunterricht am hiesigen Friedrich-Wilhelms-, und nach ein Paar Jahren am Gymnasium zum grauen Kloster. Nachdem er hier bis Tertia nur langsame Fortschritte gemacht, legte er sich, um nicht hinter seinen Mitschülern länger zurück zu bleiben, zunächst mit aller Energie des Willens auf die alten Sprachen und leistete in denselben nach einiger Zeit Erfreuliches. Aber erst in der Secunda floss ihm Fischer's klarer und belebender Vortrag eine entschiedene Vorliebe für die mathematischen Wissenschaften ein, denen fortan der Jüngling und Mann seine Hauptthätigkeit widmen sollte. Seine Fortschritte in der Mathematik und der Physik waren schnell und sicher, wie die Censuren der Anstalt, namentlich aber das Abiturienten-Zeugniss von Michaelis 1836 beweisen. Drei und ein halbes Jahr hörte er darauf an der hiesigen königlichen Universität die Vorlesungen eines Ohm, Dirksen, Dirichlet, Dove, Seebeck; gleichwohl besuchte er daneben auch mit grossem Interesse die philologischen und philosophischen Collegia Boeckh's, Trendelenburg's, Michelet's, Benecke's. Bei einem so allgemeinen, harmonischen Wissen konnte es nicht fehlen, dass er nicht nur Ostern 1842 vor der hiesigen königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission das examen pro facultate docendi ehrenvoll bestand, sondern auch bald Gelegenheit fand, seine Kenntnisse praktisch zu verwerthen. Sein Probejahr legte er am Friedrich-Werderschen Gymnasium ab von Ostern 1842 bis Ostern 1843; doch auch nachher wirkte er noch fast ein ganzes Jahr an derselben Anstalt als Hilfslehrer, zugleich als ordentlicher Lehrer am Schindlerschen Waisenbause. Vom Januar 1844 bis eben dahin 1846 war er Mitglied des Seminars für gelehrte Schulen, und der Director dieser Anstalt, Boeckh, stellte ihm als solcher das schmeichelhafteste Zeugniss aus. Nachdem er endlich noch ein Jahr am Kölnischen Real-Gymnasium fungirt, wurde er Ostern 1847 an unsere Anstalt als dritter Oberlehrer berufen. Nach und nach stieg er zur Stelle des ersten Oberlehrers empor, und — in Anerkennung seiner Leistungen — erhielt er den Titel Professor. Bei seiner Wirksamkeit als Lehrer müssen wir, um gerecht zu sein, zwei Perioden unterscheiden. So lange er im Besitze seiner vollen geistigen und körperlichen Kraft war, hat er segensreich gewirkt, was viele seiner ältern Schüler dankend anerkennen. Gewissenhaft lag er den Pflichten des Lehrers ob, sorgfältig waren seine häuslichen Correcturen, bereitwillig belehrte er schwächere Schüler, die sich zu Hause bei ihm Rath's erholten, liebend und freundlich trat er allen entgegen und auch seinen Collegen hat er stets unzweifelhafte Beweise von Herzlichkeit und Aufrichtigkeit gegeben. Ein Freund der Geselligkeit pflegte er den Umgang vertrauterer Personen, ein Freund der Natur unternahm er wiederholt grössere Reisen nach der Schweiz und Italien, für welche er sich jedesmal gründlich vorbereitet hatte, sodass er nicht bloss ein angenehmer, sondern auch lehrreicher Reisebegleiter war. Besonders waren es die Schönheiten und Wunder der Natur, weniger die der Kunst, die seinen Geist mächtig anzogen. Gern erzählte er dann nach seiner Rückkehr von den Eindrücken, die er empfangen, und gestärkt und erfrischt weihte er sich wieder seinem Berufe. Auch fehlte ihm nicht die Anerkennung seiner Mitbürger; über zehn Jahre war er Schul-Commissions-Vorsteher, wiederholt Wahl-Commissarius und Vertrauensmann unserer Stadt. Inmitten dieser vielseitigen Thätigkeit erfreute er sich stets eines gesunden Körpers und heiteren Gemüths, bis vor etwa drei Jahren der erste und ein Jahr später ein zweiter schlagartiger Anfall seinem Körper sowohl als seinem Geiste die Frische und Lebendigkeit raubte, die er bis dahin besessen, und wurde auch sein Geist allmählich wieder ganz frei und das Denken ihm wieder leicht, sein Körper behielt eine gewisse Schwerfälligkeit, die in letzter Zeit sogar mit heftigen Schmerzen verbunden war. Trotzdem erfolgte sein Tod am 4. December Allen unerwartet, in Folge einer Ruptur des Herzens, welche nach dem Ausspruche des Arztes mit den frühern Krankheitssymptomen in keinem Zusammenhange stand. Sein Heimgang wird von seinen Collegen eben so tief, wie von seinen Schülern beklagt. Seine gewissenhafte Treue in Erfüllung seines Berufs, seine ungeschminkte Herzensgüte, seine grosse Biederkeit und Einfachheit sichern ihm ein dauerndes Andenken in unseren Herzen.

Ferner schied zu unserm grössten Bedauern aus unserer Mitte der sechste Oberlehrer der Anstalt, Herr Dr. Vogel, um eine Stelle am Humboldt Gymnasium anzunehmen. Lehrer und Schüler sahen ihn mit Betrübniß die Schule verlassen, an welcher er so segensreich gewirkt hat. Unsere Achtung und Zuneigung und die Liebe seiner Schüler hat er sich dauernd erworben, und wir wünschen ihm Alle von Herzen Glück auf seiner ferneren Lebensbahn und

sind überzeugt, dass eine so milde und freundliche Natur, die heiter in liebenswürdiger Ruhe sich über den Dingen hält, überall Herzen gewinnen und fesseln wird. Wie er seine Aufgabe ansah, wie er stets das Ideal im Auge behielt, das haben seine Abhandlungen und das hat seine practische Thätigkeit bewiesen.

Zu Ostern 1877 schied ferner aus unserer Mitte der wissenschaftliche Hilfslehrer, Herr Dr. Kabisch, um eine ordentliche Lehrerstelle am Luisenstädtischen Gymnasium anzutreten. Wir hätten diesen jungen Lehrer gerne unsrer Anstalt erhalten, da er mit Sicherheit und Gewandtheit sich bald überall heimisch machte. Die Kleinen der ersten Vorschulklasse, mit denen er Heimatskunde trieb, ebenso wie die Primaner, denen er in Extrastunden die Antigone des Sophocles erklärte, verstand er zu fesseln, und für den Gegenstand zu interessiren. Uns war er ein lieber, gefälliger College und werden wir ihn in gutem Andenken behalten. Zu Michaelis verliess Herr Dr. Süssman die Anstalt, um eine Stelle in Lübben anzunehmen. Für seinen Eifer und für die Pflichttreue, mit welcher er während der Krankheit des Professors Augustin uns unterstützt hat, sprechen wir ihm unsern Dank aus.

Fest angestellt wurde in diesem Jahre Herr Dr. Röpke, dessen persönliche Verhältnisse wir mit seinen eigenen Worten angeben.

Ich, Wilhelm Heinrich Hermann Röpke, evangelischer Confession, bin den 7. März 1844 in Salzwedel geboren und besuchte das Gymnasium meiner Vaterstadt von Ostern 1859 bis Michaelis 1865. Auf der Universität zu Berlin studirte ich Theologie und Philologie, bestand am 24. Januar 1870 das Examen pro licentia concionandi, am 31. October 1871 das pro facultate docendi, und promovirte am 21. December 1872. Von Ostern 1872 war ich zuerst als Probekandidat, dann als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kölnischen Gymnasium in Berlin beschäftigt, bis ich zu Michaelis 1875 an die Luisenstädtische Realschule berufen wurde.

Ausserdem traten zu Ostern Herr Dr. Borchardt und zu Michaelis Herr Frädrieh in das Collegium, um ihr gesetzliches Probejahr zu absolviren.

Den Unterricht des verstorbenen Professors Augustin übernahm Herr Dr. Goldscheider.

Der Gesundheitszustand der Collegen war sehr zufriedenstellend, nur Herr Professor Augustin war längere Zeit im Sommer sowohl als im Winter krank.

C. Schüler.

Im Wintersemester 1877—78 wurde die Anstalt von 821 Schülern besucht; im Sommersemester von ungefähr ebenso vielen. — Es vertheilten sich im letzten Semester die Schüler auf die einzelnen Classen, wie folgt:

In X	sassen 52 Schüler.	In VA	sassen 51 Schüler.	In IIIA ¹	sassen 32 Schüler.
- IX	- 65 -	- IVB	- 50 -	- IIB ²	- 24 -
- VIII	- 64 -	- IVA	- 55 -	- IIB ¹	- 24 -
- VII	- 66 -	- IIIB ²	- 46 -	- IIA	- 23 -
- VIB	- 54 -	- IIIB ¹	- 43 -	- IB	- 15 -
- VIA	- 50 -	- IIIA ²	- 36 -	- IA	- 15 -
- VB	- 55 -				

Durch den Tod haben wir leider mehrere Schüler verloren. Am 1. November verstarb der Schüler der 1. Vorschulklasse Willy Sechting, am 7. Alfred Schier, der dieselbe Classe besuchte, und am 7. Dezember der Schüler der 3. Vorschulklasse Martin Isaac. Am 3. October verschied nach längerem Krankenlager der Schüler der Secunda B² Rudolf Krasemann. Wir haben innigen Antheil an dem Schmerze der Eltern genommen.

Abiturienten-Prüfungen. Das Zeugniß der Reife ist in der Prüfung, welche am 21. September 1877 unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrathes, Herrn Dr. Fürstenau stattfand, folgenden 7 Primanern ertheilt worden:

1. Max Guth aus Danzig, 18½ Jahr, evangelischer Confession, 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt die Bauwissenschaften.

2. Bernhard Kühn aus Berlin, 18½ Jahr, evangelischer Confession, 11½ Jahr auf der Schule, 2½ Jahr in Prima, geht zum Baufach.

3. Busso v. Busse aus Sonnenburg in der Neumark, 21½ Jahr, evangelischer Confession, 5½ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt das Baufach.

4. Ernst Schmidt aus Oranienburg, 20 Jahr, evangelischer Confession, 6 Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Beamter.

5. August Nothnagel aus Berlin, 19½ Jahr, evangelischer Confession, 7½ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, geht zum Baufach.

6. Johannes Kollberg aus Berlin, 19½ Jahr, evangelischer Confession, 13 Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, will neuere Sprachen studiren.

7. Paul Herms aus Berlin, 20 Jahr, evangelischer Confession, $3\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Ingenieur.

Herms wurde ohne mündliche Prüfung entlassen und erhielt das Prädicat „gut bestanden“. Dasselbe Prädicat erhielten Guth und Nothnagel, alle anderen das Prädicat „genügend bestanden“.

Gegenwärtig verlassen nach abgelegtem Examen 5 Schüler die Anstalt. Das mündliche Examen wurde unter dem Vorsitz des oben genannten Herrn Schulraths am 16. März c. abgehalten. Es sind:

1. Adolf Huwe aus Potsdam, 19 Jahr, evangelischer Confession, $5\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt neuere Sprachen.
2. Paul Krüger aus Merseburg, 21 Jahr, evangelischer Confession, $3\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Beamter.
3. Franz Krüger aus Berlin, $17\frac{1}{2}$ Jahr, evangelischer Confession, $10\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt neuere Sprachen.
4. Fritz Kötter aus Berlin, $20\frac{1}{2}$ Jahr, evangelischer Confession, $13\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, studirt Mathematik und Philosophie.
5. Hermann Seifert aus Oravicza im Banat, $19\frac{1}{2}$ Jahr, evangelischer Confession, $3\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima, geht zum Baufach.

Von diesen fünf Schülern wurden Franz Krüger und Fritz Kötter ohne mündliche Prüfung entlassen und erhielten das Prädicat „gut bestanden“; den 3 anderen Schülern wurde das Prädicat „genügend bestanden“ zuertheilt.

Die schriftlichen Themata bei den beiden Prüfungen waren folgende:

1. Deutscher Aufsatz.

Michaelis. Ist der Ausspruch Lessings in Nathan: die Menschen sind nicht immer, was sie scheinen; doch selten etwas Besseres, zu billigen oder zu verwerfen?

Ostern. Die Vortheile der allgemeinen Wehrpflicht.

2. Französisch.

Michaelis. Ein Exercitium: Tod des Socrates.

Ostern. Ein Aufsatz: Frédéric Barberousse.

3. Englisch.

Michaelis. Ein Aufsatz: Bonaparte in Egypt.

Ostern. Ein Exercitium: Richard Löwenherz.

4. Mathematische Arbeit.

Michaelis. 1. Die Summe der ungeraden Glieder einer fünfgliedrigen geometrischen Reihe ist 63, die Summe der geraden Glieder 30. Welches ist die Reihe?

2. Für dasselbe Coordinatensystem sind eine Parabel und eine gerade Linie gegeben:

$$1) y^2 + 2x - 12y + 16 = 0.$$

$$2) y + x - 12 = 0;$$

man soll die Lage beider Linien zu den Coordinatenaxen finden, namentlich die Lage des Scheitels, der Axe, des Brennpunctes der Parabel, die Durchschnittspuncte beider Linien; ferner den Inhalt des Segmentes berechnen, welches die grade Linie von der Parabel abschneidet.

3. Die Breite von Moskau ist $55^{\circ} 45' 20''$, die von Neapel $40^{\circ} 50' 15''$, der Längenunterschied beider Orte beträgt $23^{\circ} 16' 43''$; wie weit sind beide von einander entfernt?

4. Ein abgestumpfter Kegel soll durch eine der Grundfläche parallele Ebene so getheilt werden, dass die Stücke ein gegebenes Verhältniss $m:n$ haben.

Ostern. 1. In welcher Entfernung vom Mittelpuncte muss eine Kugel vom Radius r durchschnitten werden, damit der über dem Durchschnitte errichtete eingeschriebene Cylinder halb so gross wie die Kugel sein soll?

2. Die Sternwarte von Greenwich liegt unter dem $51^{\circ} 28' 38''$ n. B; Newyork unter, $40^{\circ} 42' 45''$ n. B; beide Orte sind um 794 Meilen auf dem grössten Kreisbogen von einander entfernt. Wenn in Greenwich 12 Uhr Mittags ist, welche Zeit ist in Newyork?

3. Es ist ein grader Kegel gegeben, dessen Axendreieck an der Spitze einen rechten Winkel hat. Um Puncte, die in der Axe und ihrer Verlängerung über den Scheitel hinaus liegen, seien Kugeln beschrieben, welche den Grundkreis in seinem Mittelpunkte berühren. Wo liegt der Mittelpunkt derjenigen Kugel, bei welcher das vom Kegelmantel abgegrenzte Kugelsegment ein Maximum ist?

4. Durch die Ecken eines Quadrats mit der Seite 1 ist eine Ellipse und ein Kreis gelegt. Die Fläche des Kreises ist $\frac{1}{4}$ von der der Ellipse. Wie gross sind die Halbaxen der Ellipse?

5. Arbeit aus der angewandten Mathematik.

Michaelis. Der Mond vollendet seinen Umlauf um die Erde in 27 Tagen 7 Stunden 23 Minuten 12 Secunden. Wie viel Erdradien ist er folglich von der Erde entfernt? ($g = 9,8126$). Wie ist umgekehrt aus der bekannten Entfernung des Mondes von der Erde die Gültigkeit des Gravitationsgesetzes abzuleiten?

Ostern. Eine geneigte Ebene liegt in ihrem oberen Endpunkte 100 m über dem Horizont. In demselben Augenblicke, wo von der geneigten Ebene eine Kugel herabzurollen beginnt, wird eine zweite Kugel vom obern Endpunkte der Ebene aus mit 10 m Anfangsgeschwindigkeit senkrecht aufwärts geworfen und fällt dann frei bis zur Basis der Ebene herab. Wie lang muss die geneigte Ebene sein, wenn beide Kugeln in demselben Augenblicke ankommen?

6) Physikalische Arbeit.

Michaelis. Erklärungen der magnetischen Erscheinungen nach der Theorie Ampère's.

Ostern. Ueber den Erdmagnetismus.

7) Chemische Arbeit.

Michaelis. Die Säuren des Mangans und die dazu gehörigen Manganate. Wie viel Kaliumpermanganat kann man aus 300 Gramm reinem Braunstein darstellen. Wie viel Salpeter oder Kaliumchlorat und Kaliumhydroxyd ist dazu erforderlich?

Ostern. Ueber das Ammoniak und die Ammoniumverbindungen. Berechnung des Gehaltes an Chlorammonium in einem Salmiak, von welchem 1,75 g mit 40 ccm Normalnatronlauge behandelt wurden. Verbrauchte Normal-Schwefelsäure zum Zurückmessen der überschüssigen Natronlauge: 14 ccm.

D. Lehrapparat.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: 1) Lexer, mittelhochdeutsches Wörterbuch, Lief. 16; Wander, deutsches Sprichwörterlexicon Lief. 61—63; Grimm, deutsches Wörterbuch IV., 1, 9; IV., 2, 11; VI., 1; Weinhold, mittelhochdeutsche Grammatik; Herder's Werke ed. Suphan Bd. 1 u. 2; Goedeke Grundriss III. Bd. Heft 5. Zacher, Zeitschrift für deutsche Philologie 1877 Heft 2. 3. 4. 1878; Heft 1. 2) Herrig's Archiv Bd. 57 u. 58; Supplement zu Littré's dictionnaire Lief. 1—9; Ammianus Marcellinus ed. Gardhausen; Zeitschrift für Gymnasialwesen 1877; Livius XX. u. XXI. ed Wölfflin; Taine, Geschichte der englischen Litt. Lief. 1; Fleckeisen 117, 118 Bd. 3) Schulblatt für die Provinz Brandenburg 1877. 4) Der preussische Generalstab, Krieg mit Frankreich Heft 12 und 13; Register zu Webers 9—12 Bde. der Weltgeschichte; Meyer, Grundzüge des Strafrechts; Brücke, Theorie der bildenden Künste; Felix Dahn, Könige der Germanen 6 Abtheilungen; Felix Dahn, Paulus Diaconus; Weber Weltgeschichte Bd. XIII., 1; Archiv für ältere deutsche Geschichte III. 1; Guizot, l'histoire de l'Angleterre Lieferung 4—7; Riehl, Taschenbuch V. 7; Sybel Zeitschrift für 1877; Ranke, Friedrich der Grosse und Friedrich Wilhelm IV.; Ranke, Denkwürdigkeiten, des Fürsten von Hardenberg; Bernhardt, Geschichte Russlands Theil III.; Ritter, der Jülicher Erbfolgekrieg; Dunker Max, Geschichte des Alterthums 5. Auflage Bd. 1. 5) Andree, Geographie des Welthandels Lieferung 35—45; Hochstetter und Pockorney, geographisches Lehrbuch; Richthofen v. Freiherr, China Bd. 1; Cooper, Reise zur Auffindung eines Weges von China nach Indien; Hellwald und Beck, die heutige Türkei; Petermann's Mittheilung 1877; Ergänzungshefte 49—52. 6) Luys, das Gehirn; Rosenthal, Muskeln und Nerven; Hehn, Culturpflanzen; Masius, die gesammten Naturwissenschaften III. Bd. 3. Auflage; Botanischer Jahresbericht von 1873, 1874, 1875, 1876 Heft 1. Aristoteles Thierkunde ed. Aubert und Wimmer. 7) Grunerts Archiv für Mathematik Bd. 60 und 61. Crelle, Journal Bd. 82 Heft 2. 4. und 83; 84 Heft 1. 2. 3.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Kohl, nordwestdeutsche Skizzen; Charlotte Philipps, die Familie Schönberg-Cotta; Sophie Verena, John Halifax; Berlinisches Lesebuch von Böhm; Felix Dahn, Kampf um Rom; Paulsiek, Lesebuch für Octava und Septima; Gloger, Vogelschutzschriften; Engelin und Fechner, Lesebuch Theil 1 und 2; Hörnemann und Huesemann, Lesebuch; Sammlung französischer und englischer Schriftsteller von der Weidmann'schen Buchhandlung; Fontane, Krieg von 1866; Geschichtsbilder für Jugend und Volk 8 Bändchen; Walther v. d. Vogelweide, ed. Lachmann; Conscience Blätter aus dem Buch der Natur; Höpfner, Heimatskunde der Provinz Brandenburg; Louise, Lebensbild von Bader; Einhardi vita Karoli Magni.

Für das physikalische Cabinet wurden angeschafft: Ein Vocalapparat; eine Labialpfeife; ein Apparat zu den Versuchen über die Ausdehnung der Metalle; ein Calorimeter; ein Apparat zur Lehre von der Wirkung der Dämpfe; ein Electroskop zum Electrophor; eine Messingspirale zur Wellenlehre; ein Apparat zur Erklärung des Mariotte'schen Gesetzes; zwei grosse Batteriegläser; Apparat zur galvan. Zersetzung von Salzen; eine Kammassestange.

Angeschafft sind ferner: Für den chemischen Apparat: Eine Collection stassfurter Abraumsalze, 3 Spectraltafeln, 1 Platinzange; auch wurde an Porzellanschalen, Schmelztiegeln, Glasgefäßen, Mischeylindern, Reagenzgläsern etc. alles, was durch Gebrauch abgenutzt war, ergänzt und die für den Unterricht erforderlichen Chemikalien beschafft.

Für die Vervollständigung unserer mineralogischen Sammlung: wurde seitens des berliner Magistrats unserer Schule ein Drittel der ehemals Gau'schen Mineraliensammlung geschenkt. Es sind dies 996 Nummern von Mineralien, und zwar aus allen Gebieten; circa

ein Drittel der Sammlung ist geologischer Art. Wir können nicht umhin, für diese Fürsorge der Behörde unseren besonderen Dank auszusprechen.

Für die zoologische und botanische Sammlung: wurde theils angeschafft theils ausgestopft 1 Ohreule, 1 kleiner Papagei, 1 Hühnerhabicht, 1 Gesellschaftsvogel, 1 Wasserruhn, 1 Lerche, 1 Hamster, 1 Affe, 1 Hermelin, 1 Saatkrähe, 1 Abendfalk, 1 Sperber, 1 Dachs, 1 Iltis, 1 Birkhahn, 1 Sperber, 1 Spornammer, 1 Baumläufer, 2 Sperlinge, 1 kleiner Buntspecht, 1 Maus, 6 Seidenspinner, 1 mikroskop. Ansatz mit Objectiv, 1 Kasten mit Rinnen, 16 Glasphotogr. Kny Wandtafeln II. 1 Colorado-Käfer.

Für den Zeichenunterricht: 1. Jacobsthal, Grammatik des Ornaments, Lief. VII. 2. Häuser, Säulenordnungen, Taf. 1—2, 4 Blatt. 3. Gropius, Archiv für ornamentale Kunst, Heft IX.

Für den geographischen Unterricht: 1. Europa von Bamberg photolithographisch. 2. Spinner und Bretschneider. Hist. Wandkarten, Lief. 2—5. 3. Sachsen von Handtke. Wandkarte. 4. Hessen-Nassau von Möhl. Wandkarte.

E. Geschenke.

a) Für die Lehrerbibliothek: Die Berliner Volkszählung von 1875, Heft 1, vom Magistrat.

b) Für die Schülerbibliothek: Der Tertianer Sello: Hesekei, Kriegschronik von 1870 — 1871; der Verleger Robert Oppenheim: Schaefer, Grundriss der deutschen Litt.; der Quartaner Leubuscher: Jean Paul's Werke 1. Band.

c) Für das naturhistorische Cabinet schenkten: Leubuscher (Sexta): Sammlung Eier. Max Müller (Sexta): Hukuh, Seepferd. Nachtigall (Quinta): Schildkröte. Unger (Quinta): Cryptogamen von Madeira. Huwe (Quarta): 1 Stück Spiegeleisen. Haftstein (Quarta): Ringelnatter. Schwertfeger (Quarta): Skelett einer Schwalbe. Atzpodien (Quarta): Fledermaus und Schafschädel. Schröter (Quarta): Hasenschädel. Heismann (Quarta): Cochenille, Sammlung von Farbedrogen. Krüger (Quarta): Weisse Maus, Wittekopf, 1 Papageischädel. Danziger (Quarta): Eisvogel. Tramsen (Quarta): Käferkasten, 1 Hundeschädel, 1 Kaninchenschädel. Josty (Tertia B²): Seiden-Cocons. Krefeld (Tertia B¹): Saatkrähe, 1 Berghänfling, Wildgansschädel (Saatgans), Ammer, Zwergfalk, Sperber. Gasedow (Tertia A²): Eule. Lüddekens (Tertia A²): Bandwurm mit Kopf.

Ausserdem erhielt die Anstalt: Von dem Quartaner Max Krüger eine Wage zur Bestimmung des Silbergehaltes in Höllensteinlösungen. Von dem Bildhauer Herrn Thomas vier Gipsabgüsse (eine Füllung und drei Theile von einem Fries).

Zum Andenken an den Sohn, den unser werther College, Herr Professor Hahn, als Schüler der 2. Vorschulklasse durch den Tod verloren hat, gab der genannte Herr eine Summe von 75 Mark, damit von den Zinsen dieser Summe alljährlich am Geburtstage des verstorbenen Sohnes dem besten Schüler der 2. Vorschulklasse ein Buch zum Geschenk gemacht werde.

Für alle diese Geschenke sei hiermit den Gebern der wärmste Dank abgestattet.

F. Verordnungen der Behörden.

1) Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt unter dem 29. März 1877 (J. N. S. 2599) mit, dass bei einer festen Anstellung nur der Lehrer officiell den Doctortitel erhält, welcher denselben an einer Preussischen Universität erworben hat.

2) Der Hochlöbliche Magistrat wünscht unter dem 18. April 1877 (St. K. A. 1092), dass wir den Schülern empfehlen die Vögel zu schonen.

3) Dieselbe Behörde ordnet an (31. Mai 77 K. A. 1331), dass die Gesuche um Freischule im März und September jedes Jahres eingeschickt werden sollen. Dazu die Ergänzung vom 27. December (3122 N. A. 77).

4) Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium theilt (16. Juni S. 5543) mit, dass und in welcher Art und Weise die Forderungen für den Eintritt in den Steuerdienst erhöht worden sind.

5) Dieselbe Behörde erneuert (5. Juli S. 6034) das Verbot, wonach Schüler an Zeitungen nicht mitarbeiten sollen, besonders nicht an der „deutschen Schulzeitung“.

6) Dieselbe Behörde übersendet (20. Aug. S. 7190) die Ministerialverfügung, wie es bei der Ertheilung des Reifezeugnisses zum einjährigen Dienste fortan zu halten sei. Dazu erfolgt eine Ergänzung am 11. Februar 1878 (S. 1086).

7) Der Hochlöbliche Magistrat theilt (16. Nov. 2861 N. A. 77) mit, dass die Stadtverordneten das Geld zum Drucke der wissenschaftlichen Programm-Beilage nicht verwilligt haben.

8) Dieselbe Behörde übersendet (1. Dec. 392 T. e. 77) eine Abschrift von der Dienstinstruction des städtischen Ober-Turnwartes.

G. Schulfeierlichkeiten.

Ausser den 3 Hauptschulfesten, dem 22. März, dem 2. September und dem 2. November, welche in althergebrachter Weise gefeiert wurden, ist in der Aula eine Trauerfeierlichkeit zum Andenken an Herrn Director Grohnert und eine für Herrn Professor Augustin, ausserdem eine musikalische Aufführung unter Leitung des Herrn Urban veranstaltet worden.

H. Ferien.

Die Pfingstferien dauerten vom 18.—24. Mai, die Sommerferien vom 7. Juli bis 13. August, die Michaelisferien vom 3.—15. October, die Weihnachtsferien vom 22. December 1877 bis zum 7. Januar 1878. Der Hitze wegen sind nur wenige Stunden ausgefallen.

Die Ferien werden in diesem Jahre zu Ostern vom 10. bis 24. April, zu Pfingsten vom 7.—13. Juni, in den Hundstagen vom 6. Juli—12. August, zu Michaelis vom 5.—14. October und zu Weihnachten vom 21. December 1878 bis 6. Januar 1879 dauern.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Montag den 8. April von 9—1 Uhr.

9— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr 1. Vorschul-Classe. Heimatskunde Kochemann.
Declamation.

$\frac{1}{2}$ 10—10 Uhr	. . . Sexta B	Rechnen	Lingner.
10— $\frac{1}{2}$ 11	- Quinta B	Latein	Frölich.
$\frac{1}{2}$ 11—11	- Quarta B	Mathematik	Müllenhoff.
11—11 $\frac{1}{2}$	- U. Tertia B	Naturgeschichte	Robel.
11 $\frac{1}{2}$ —12	- O. Tertia B	Geschichte	Lasson.
12—12 $\frac{1}{2}$	- U. Secunda B	Französisch	Meyer.
12 $\frac{1}{2}$ —1	- Prima A	Englisch	Philipp.

Der Abiturient Franz Krüger spricht: On the importance of a well spent youth.
Entlassung der Abiturienten.

Gesang der oberen Classen.

I. Choral.

Melodie und Dichtung von Georg Neumark, 1621—1681. Vierstimmig von Hermann Krigar.

Wer nur den lieben Gott lässt walten,	Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen;
Und hoffet auf ihn alle Zeit,	Verricht' das deine nur getreu,
Den wird er wunderbar erhalten	Und trau' des Himmels reichem Segen,
In aller Noth und Traurigkeit;	So wird er bei dir werden neu;
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,	Denn wer nur seine Zuversicht
Der hat auf keinen Sand gebaut.	Auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

II. Ave verum corpus.

Chor von W. A. Mozart.

Ave verum corpus, natum de Maria virgine, vere passum, immolatum in cruce pro homine, cujus latus perforatum unda fluxit et sanguine; esto nobis praegustatum in mortis examine.

(Sei gegrüsst, du wahrhaftiger Leib, geboren von der Jungfrau Maria, der du wahrhaft gelitten hast, geopfert bist am Kreuze für die Menschen, aus dessen Seite Wasser und Blut floss. Du mögest unser Trost sein in der Prüfungsstunde des Todes.)

III. Dort sind wir her.

Dichtung von W. Floto. Für Sopran-Solo und Chor von Franz Abt.

Blümlein, du holdes, wie prangst du so schön?	Fischlein, du kleines, wie schimmerst du blau?
Blümlein, woher?	Fischlein, woher?
Engel'n trugen mich von den Höh'n,	Wirst Du nicht müde zu fragen? o schau,
Dort, wo leuchtet die Sonne so schön,	Fiel ja vom Himmel des Nachts mit dem Thau,
Dort bin ich her.	Dort bin ich her.
Vöglein, du liebes, wie singst du so fein?	Lüftchen, du sanftes, wie wehst du so weich?
Vöglein, woher?	Lüftchen, woher?
Hab' es gelernt von den Engeln,	Wenn ich am Morgen vorüber schleicht,
Singen im Himmel die Melodei'n,	Kommen wir alle vom Himmelreich,
Dort bin ich her.	Dort sind wir her.

Der Sommer-Cursus beginnt Donnerstag den 25. April um 10 Uhr.

Foss.

Ausser den 3 Hauptferien, welche in althergebrachter Andenken an Herrn Director eine musikalische Aufführung

Die Pfingstferien vom 13. August, die Michaelisferien vom 7. Januar 1877 bis zum 7. Januar 1878

Die Ferien werden vom 7.—13. Juni, in den Herbst und zu Weihnachten vom 2.

Ordnung

9— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr 1. V.

$\frac{1}{2}$ 10—10 Uhr . . .
10— $\frac{1}{2}$ 11 - . . .
 $\frac{1}{2}$ 11—11 - . . .
11—11 $\frac{1}{2}$ - . . .
11 $\frac{1}{2}$ —12 - . . .
12—12 $\frac{1}{2}$ - . . .
12 $\frac{1}{2}$ —1 - . . .

Der Abiturient Fr
Entlassung der Al

Melodie und Dichtung von G

Wer nur den lieben Gott
Und hoffet auf ihn alle,
Den wird er wunderbar
In aller Noth und Traur
Wer Gott, dem Allerhöchsten,
Der hat auf keinen San

Ave verum corpus,
latus perforatum unda f
(Sei gegrüsst, du w
hast, geopfert bist am I
unser Trost sein in der

Dichtung von V

Blümlein, du holdes, wie p
Blümlein, woher?
Englein trugen mich vor
Dort, wo leuchtet die So
Dort bin ich her.
Vöglein, du liebes, wie sing
Vöglein, woher?
Hab' es gelernt von den
Singen im Himmel die M
Dort bin ich her.

Der Sommer-Curs

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

19

18

17

16

B

15

14

13

12

11

10

9

8

M

7

6

5

4

3

2

1

A

ber und dem 2. November, eine Trauerfeierlichkeit zum Gedenken an den Director Augustin, ausserdem stattfindet worden.

erferien vom 7. Juli bis Pfingstferien vom 22. December 1877 Stunden ausgefallen.

bis 24. April, zu Pfingsten Michaelis vom 5.—14. October 1877 zuauern.

ng.

. Kochemann.

. . . Lingner.
. . . Frölich.
. . . Müllenhoff.
ehte . . . Robel.
. . . Lasson.
. . . Meyer.
. . . Philipp.

of a well spent youth.

nig von Hermann Krigar.

geh' auf Gottes Wegen;
ine nur getreu,
Himmels reichem Segen,
dir werden neu;
eine Zuversicht
den verlässt er nicht.

um in cruce pro homine, cujus
mortis examine.
Maria, der du wahrhaft gelitten
ser und Blut floss. Du mögest

on Franz Abt.

, wie schimmerst du blau?

äude zu fragen? o schau,
mel des Nachts mit dem Thau,

, wie wehst du so weich?

rgen vorüber schleich',
vom Himmelreich,

10 Uhr.

Foss.